

Arbeitsmaterialien Heimatkunde Riehen

Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Hans Fullin, der alle Kapitel lektoriert und uns – dank jahrzehntelanger Erfahrung als Primarlehrer – wertvolle Hinweise zur didaktischen Umsetzung gegeben hat. Bekannt ist Hans Fullin in den Basler Primarschulen durch seine vielen Lieder-Kompositionen, deren Melodien und Texte richtige Ohrwürmer sind. Wir sind sicher, dass auch sein neustes Lied „Typisch Rieche“, das er spontan für das Projekt Heimatkunde komponiert hat, sich ähnlicher Beliebtheit erfreuen wird.

Ebenfalls danken wir Stefan Hess, Historiker im Gemeindearchiv und Co-Autor von Riehen – ein Porträt für seine Überprüfung unserer Texte. Fritz Rudin, der in seinen vierzig Jahren als Primarlehrer in Riehen den Heimatkunde-Unterricht stets gepflegt hat, danken wir für das Gegenlesen der Kapitel „Wasser“ und „Grenze“ und für seinen motivierenden Zuspruch. Christian Jann, Brunnwart der Gemeinde Riehen, danken wir für seine Unterstützung beim Kapitel „Wasser“: Geduldig hat er sämtliche Fragen beantwortet und den korrekten Inhalt der Texte bestätigt.

Gaspare Fodera und seinem Team vom Gemeindearchiv danken wir für die stets freundliche Entgegennahme und das prompte Erfüllen unserer Wünsche.

Bilder / Fotos

Sämtliche historischen Fotos und Abbildungen stammen aus dem Archiv der Gemeinde Riehen, die aktuellen Fotos hat Ariane Rihm aufgenommen.

Literatur

- Riehener Jahrbücher, 1961 - 2011
- Gemeindegeld Riehen
- Riehen – Geschichte eines Dorfes
- Riehen – ein Porträt
- Häuser in Riehen und ihre Bewohner

Redaktion

Ariane Rihm und Martin Abel

Gestaltung und Layout

Ariane Rihm

Die acht Heimatkundekapitel unter www.edubs.ch / Primarschule / Links und Materialien

- Riehen und sein Wappen
- Kindheit damals in Riehen
- Riehen und seine Grenze
- Riehen und seine Geschichte
- Dorfkirche und Kirchenburg
- Riehen und seine Häuser
- Riehen und sein Wasser
- Riehen von allen Seiten (Topografie)

Empfehlung

Unter www.riehener-jahrbuch.ch kann man beim Feld 1961–2009 auf sämtliche Artikel des Riehener Jahrbuchs mit Ausnahme der Chronik und der beiden neusten Jahrgänge zugreifen. Über den Zeitstrahl oder die Jahreszahl gelangt man direkt zu einem bestimmten Jahrgang. Via Suchfeld kann man gezielt nach Stichworten in einem Zeitraum seiner Wahl suchen. Unter «genaue Suche» erscheinen nur Artikel, welche die gesuchten Wörter in der definierten Reihenfolge und Kombination enthalten.

Zusatzmaterialien

Film

„Wie war Ihre Kindheit damals?“
Riehener Kinder interviewten im Mai 2012 drei Riehener Senioren. Dauer: 35 min (DVD in der Riehen-Box am Schulstandort)

Lied

„Typisch Rieche“ von Hans Fullin
Text + Noten unter www.edubs.ch abrufbar
(CD mit Playback-Version und von Schulklasse gesungen in der Riehen-Box am Schulstandort)

Riehen-Modell (1:10 000)

Sechsteiliges Modell aus Kunststoff in A2-Grösse mit 21 Standort-Fähnchen bestückbar
An jedem Schulstandort in separater Schachtel
14 kg schwer, sollte nur von Erwachsenen herumgetragen werden.



Spielzeugmuseum Riehen
Dorf- und Rebbaumuseum Riehen
Baselstrasse 34. 4125 Riehen
061 641 28 29 / www.spielzeugmuseumriehen.ch

MUSEUMSKOFFER Heimatkunde

Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen stellt der Lehrerschaft als Ergänzung zu den Arbeitsmaterialien Heimatkunde Riehen einen Museumskoffer zur Verfügung. Dieser enthält zu jedem Thema ein Objekt, das sich als Brücke zum Einstieg ins Thema eignet. Diese Objekte sprechen für sich resp. sie werden durch die Lehrpersonen zum Sprechen gebracht, indem sie dem gewählten Thema vorangestellt werden. Die Objekte werden nicht durch methodische und/oder didaktische Unterstützung begleitet.

Die im Museumskoffer enthaltenen Objekte sind Originale und als solche mit der nötigen Sorgfalt

zu behandeln. Im Schadensfall erfolgt der Ersatz durch das Museum nach Rücksprache mit der ausleihenden Lehrperson. Muss ein Objekt ersetzt werden, wird dafür pauschal der Betrag von Fr. 50 verrechnet.

Der Museumskoffer ist nur nach telefonischer Absprache mit dem Museum ausleihbar. Maximale Leihdauer pro Anfrage: 7 Wochentage. Die Ausleihe ist gratis, der Transport erfolgt durch die ausleihende Lehrperson und erfolgt von Mittwoch bis Montag während der Museums-Öffnungszeiten 11-17 Uhr, dienstags nach Absprache.

SCHULZIMMER im Spielzeugmuseum / Dorf- und Rebbaumuseum

Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen stellt Schulklassen für die Arbeit im Museum (auch in Zusammenhang mit dem Spielzeugmuseum) ein „Schulzimmer“ zur Verfügung. Dieses bietet 12 Schülern Platz. Bereitgestellt wird das Mobiliar (Tische und lehenlose Hocker).

Arbeitsmaterial und Verbrauchsmaterial bringen die Schulklassen selber mit. Die Raumbenützung ist kostenlos. Die Benützung von Bild-Projektionsgeräten ist nicht vorgesehen, Tonträger (CDs) können abgespielt werden.

Das „Schulzimmer“ kann ausser am Dienstag im Zeitfenster 10 – 17 Uhr benützt werden. Die Benützung ist zeitlich nicht begrenzt, die vorgesehene Dauer muss aber bei der Buchung deklariert werden.

Reservation telefonisch mindestens 14 Tage vor dem gewünschten Termin über die Museumskasse. Täglich von 11-17 Uhr, ausser am Dienstag: 061 641 28 29

Normaler Reinigungsaufwand wird nicht, zusätzlicher hingegen mit Fr. 30/Std. in Rechnung gestellt.

► Reservation des Museumskoffers und/oder des „Schulzimmers“
061 641 28 29 (11-17 Uhr ausser am Dienstag)

► Für die Dauerausstellung im Dorfmuseum gibt es einen Postenlauf (ca. 40 min) und eine Zusatzaufgabe (ca. 15 min) im Kapitel „Kindheit damals in Riehen“ (S. 14–16)

Riehen und seine Grenze

Inhaltsverzeichnis

Was ist eine Grenze?	1
Riehen und seine Nachbarn	2
Die Eiserne Hand	3
Grenzsteine	4
Alte Wappen auf Grenzsteinen	5
Zu welchem Wappen gehört der Text?	6
Geheimnisträger und geheime Grenzzeichen	7
Ein Landesgrenzstein wird neu versetzt	8
Exkursion Historische Grenzsteine	9
Fotoblatt mit 25 Grenzsteinen	10
Schmuggelgeschichte aus Riehen	11
Lösung zu Seite 1	12
Lösung zu Seite 2	13
Lösung zu Seite 4	14
Lösung zu Seite 5/6	15



Was ist eine Grenze?

Eine Grenze zeigt, wem ein Gebiet gehört. Innerhalb der Grenze gelten bestimmte Regeln und Gesetze.

Grenzen zwischen Ländern heissen _____

Grenzen zwischen Kantonen heissen _____

Grenzen zwischen Gemeinden heissen _____

- ▶ Öffne deinen Plan von Riehen. Siehst du die Legende oben links?
- ▶ Nun fährst du mit deinem Zeigefinger der Landesgrenze entlang.
- ▶ Wie viele Zoll-Übergänge hast du gefunden?
- ▶ Was ist ein Zoll? Wozu dient er?





- ▶ Welche Landesgrenzen hast du schon überquert? Zähle auf:



Ein bestimmtes Gebiet wurde früher als **Bann** bezeichnet. Noch heute gibt es in Riehen und Bettingen eine schöne Tradition: Den **Banntag**. Dann dürfen alle Einwohner (Erwachsene und Kinder), die gerne wandern, am ersten Sonntag im Mai die Grenze ihrer Gemeinde abschreiten.

Kennst du diese Ausdrücke?

Die Eltern müssen ihren Kindern manchmal **Grenzen setzen**...

Unsere Wünsche sind manchmal **grenzenlos**, aber unser Sackgeld ist **begrenzt**...

Ein Kind, das nicht mitspielen darf oder ausgelacht wird, fühlt sich **ausgegrenzt**...

- ▶ Überlege: Wer kümmert sich nicht um Grenzen?

die Tiere, die Pflanzen, das Wasser...

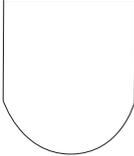
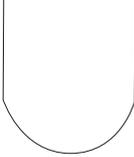
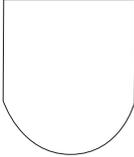
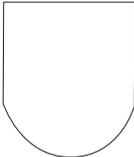
Riehen und seine Nachbarn

Riehen hat eine Landesgrenze mit _____

► Wie heissen die vier deutschen Gemeinden, die an Riehen grenzen? Nimm den Plan von Riehen zu Hilfe und zeichne die Wappen der deutschen Nachbarn ab.

Name der deutschen Gemeinde

Himmelsrichtung auf dem Plan

_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____

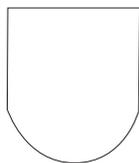
Die Gemeinden Riehen und Bettingen gehören zu _____

Die Grenze von Riehen und Bettingen zur Stadt Basel ist die _____

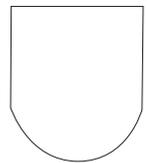
► Fahre mit dem Finger der Gemeindegrenze nach. Zeichne die Wappen ab:



Basel

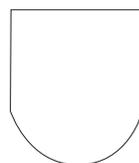


Riehen



Bettingen

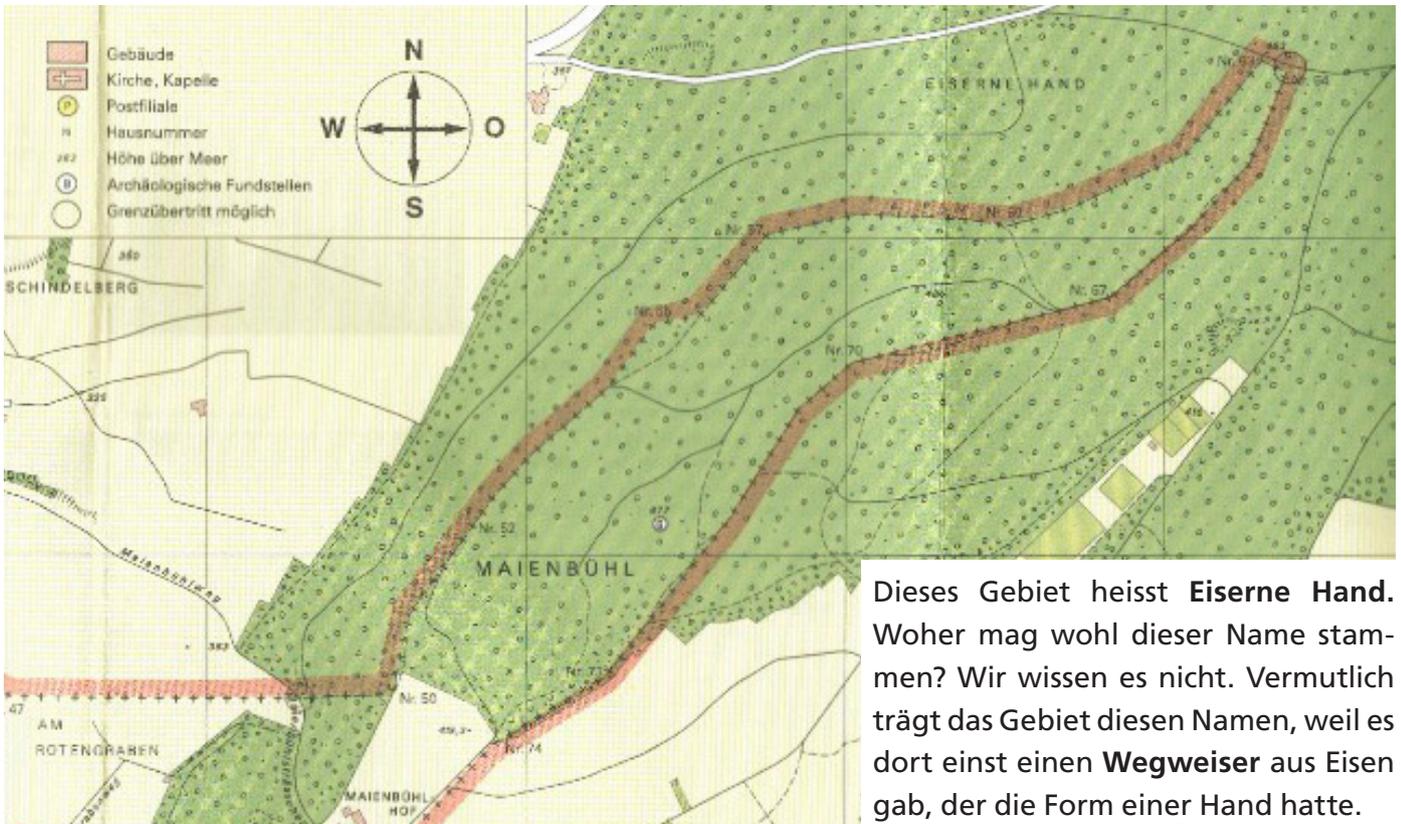
► Nur 107 m gemeinsame Kantonsgrenze hat Riehen mit der Gemeinde, die südlich liegt. Wie heisst sie und zu welchem Kanton gehört sie? Zeichne das Wappen dieser Gemeinde:



Bist du schon einmal mit dem Velo zum Kraftwerk Birsfelden gefahren und hast dort gesehen, wie ein Rheinschiff durch die Schleuse fährt?

Die Eiserne Hand

Wenn du den Grenzverlauf auf dem Rieher Plan betrachtest, fällt dir ein besonderes Gebiet im Nordosten Richtung Inzlingen auf. Wie ein Finger ragt dieses Grenzstück nach Deutschland hinein.



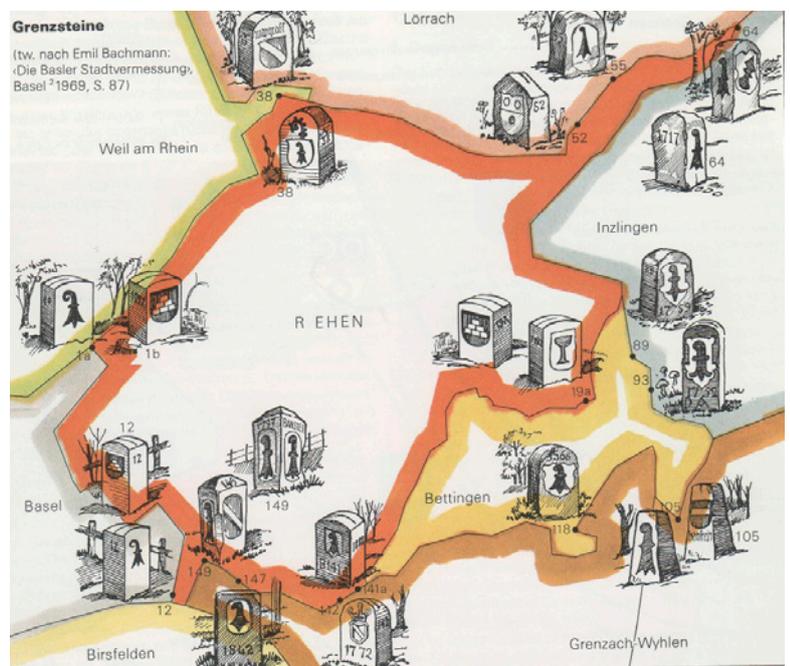
Dieses Gebiet heisst **Eiserne Hand**. Woher mag wohl dieser Name stammen? Wir wissen es nicht. Vermutlich trägt das Gebiet diesen Namen, weil es dort einst einen **Wegweiser** aus Eisen gab, der die Form einer Hand hatte.



Alte Grenzsteine

Vor vielen hundert Jahren konnte man auf den Plänen und Landkarten die Grenzen noch nicht genau einzeichnen. Deshalb wollte man die Grenzen draussen im Gelände so genau wie möglich zeigen. Oft bildeten zum Beispiel Flüsse, Bäche, Wälder, Gräben oder Felsen die **natürlichen Grenzen**. Auch Bäume, in deren Rinde man Zeichen schnitt, dienten als Grenzmarken.

► Überlege: Warum ersetzte man die Bäume später durch Steine, um die Grenzen zu markieren?



Grenzsteine

Riehens Grenze ist durch 76 Grenzsteine gekennzeichnet. Der älteste Grenzstein wurde vor mehr als 500 Jahren gesetzt.

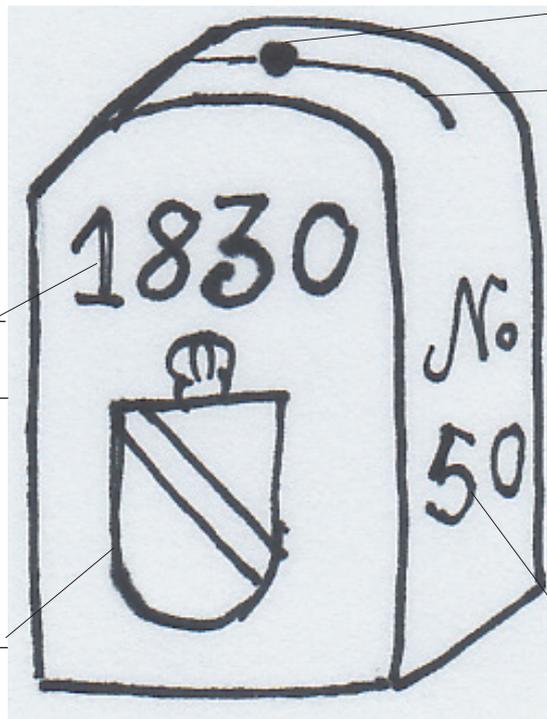
Die alten Grenzsteine sind aus **Sandstein** gehauen. Jahreszahlen, Landeswappen und eine Nummer wurden eingemeisselt oder aufgemalt. Später wurden sie durch Grenzsteine aus **Granit** ersetzt.

Der **Grenzstein Nr.61** ist einer der ältesten auf Riehener Boden. Er wurde vor mehr als 500 Jahren gesetzt. Du findest ihn in der Eisernen Hand. Warum heisst er wohl Bischofsstein?



Beschrifte den Grenzstein mit diesen Begriffen:

- Grenzsteinnummer
- Grenzpunkt
- Wappen der Herrschaft
- Grenzverlauf
- Im Jahr 1830 gesetzt



Die Buchstaben auf den Grenzsteinen bedeuten:

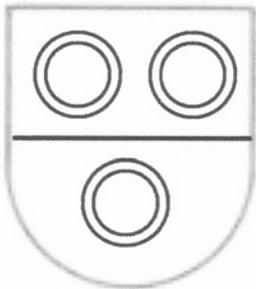
B Baden **D** Deutschland **GB** Grossherzogtum Baden **RB** Republik Baden **LG** Landesgrenze **S** Schweiz

Alte Wappen auf Grenzsteinen in der Eisernen Hand

Basler Wappen



Schönauer Wappen



Badener Wappen



Reichensteiner Wappen



Zu welchem Wappen gehört der Text?

- ▶ Schreibe die Texte zu den Wappen und male sie in den richtigen Farben an.
- ▶ Tipp: Auf der Rückseite deines Plans von Riehen findest du die Grenzsteine mit den Wappen.

Die „Saufeder“ ist die Spitze der Lanze, die man zum Abstechen der Wildschweine verwendete. Hier durfte nur der Besitzer von Inzlingen, der Fürst von Reichenstein, Wildschweine jagen.

Das Wappen soll einen Helm darstellen.
Das Gebiet von Stetten bei Lörrach gehörte den Herren von Schönau. Sie besaßen das Jagdrecht im Maienbühl.

Über dem Wappen ist die Krone des Grossherzogs von Baden abgebildet. Zu jener Zeit war Deutschland noch ein Kaiserreich.

Vor 500 Jahren gehörte Riehen dem Bischof von Basel. Sein Krummstab ist über dem Baslerstab abgebildet. 1522 verkaufte er Riehen an die Stadt Basel.

Geheimnisträger: Die Gescheid-Leute

Wer sorgte dafür, dass die Grenze richtig gelegt wurde? Wer durfte die Grenzsteine setzen oder sie - wenn eine Grenze verändert wurde - wieder ausheben und neu versetzen?

In früheren Zeiten waren dies die **Gescheid-Leute**. (Gescheid hat aber nichts mit dem Adjektiv „gescheit“ zu tun.) Es waren sieben Herren, die gemeinsam dieses wichtige Amt ausübten und dafür sorgten, dass niemand etwas an der Grenze veränderte. Sie trugen feierliche Amtskleidung,

bestehend aus schwarzen Mänteln und Hüten. Dazu kam ein Stab, den man ihnen nach dem Tod in den Sarg mitgab.

Ein Grenzstein ist zwar sehr schwer, und doch konnte ein Landbesitzer, wenn er sich bereichern wollte, mit seinen Leuten bei Nacht und Nebel den Stein um einige Meter seitwärts verschieben. Um das zu verhindern, griffen die Gescheid-Leute zu einem klugen Mittel: Sie vergruben unter dem Grenzstein **geheime Zeichen**, sogenannte **Lohen**.

Geheime Grenzzeichen: Die Lohen

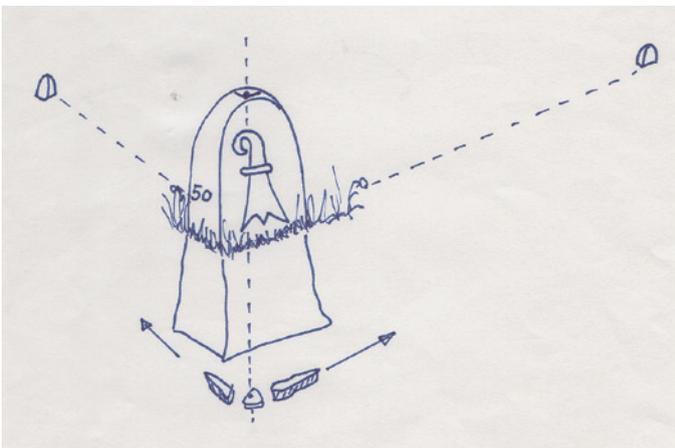
Wenn also eine Grube für einen Grenzstein ausgehoben war, mussten sich die Gescheid-Leute von der einen Gemeinde, z.B. der Herren von Schönau, zuerst hundert Schritte entfernen. Nur noch die Gescheid-Leute der anderen Gemeinde, z.B. von Riehen, waren beim Stein und legten jetzt ihre Lohen:

Einer der Männer nahm aus einem Säcklein kleine, dauerhafte Gegenstände, (z.B. Glas-, Knochen- oder Ziegelstücke) und legte oder steckte sie in die Erde zuunterst in die Grube, genau in die Richtung des nächsten Grenzsteins. Die anderen Männer standen im Kreis darum und breiteten ihre grossen, schwarzen Mäntel aus. So konnte niemand sehen, was da geschah. Anschliessend bedeckten sie die Lohen mit Erde. Nun mussten sich die Riehener Gescheid-Leute ihrerseits hun-

dert Schritte entfernen, damit die Gescheid-Leute der Herren von Schönau ihre geheimnisvollen Zeichen in den Boden legen und zudecken konnten. Dann stellte man gemeinsam den Grenzstein darauf und füllte die Grube mit Steinen und Erde zu.

Kein Mensch ausser den Gescheid-Leuten wusste, was für Lohen man unter den Stein gelegt hatte und in welcher Weise die Lohen im Boden lagen. Die Gescheid-Leute hatten einen Eid schwören müssen, dass sie das Geheimnis der Lohen bis zum Tod niemandem verraten würden.

Heute brauchen wir keine geheimen Grenzzeichen mehr. Unsere Grenzen sind vom Vermessungsamt genau festgelegt und auf Plänen eingezeichnet.



Welches sind die Lohen?



Im Jahre 2004 wurde der Grenzstein Nr. 52 neu gesetzt.

Ein Landesgrenzstein wird neu versetzt

Exkursion Eiserne Hand: Historische Grenzsteine

► Dieser Text eignet sich zum Vorlesen beim Grenzstein Nr. 56

Im Jahre 1945 war der Grenzstein Nr. 56 von französischen Soldaten zerstört worden. Neun Jahre später beschlossen die Behörden von Basel und Lörrach, den zerstörten Stein durch einen neuen zu ersetzen. Die an der Arbeit beteiligten Leute waren gespannt, ob sich unter dem Stumpf des alten Steins sogenannte „Lohen“ finden würden.

Der beschädigte Stein war rund 200 Jahre alt. Man war nicht ganz sicher, ob im 18. Jahrhundert die Steine rund um die Eiserne Hand durch Lohen gesichert worden waren.

Vorsichtig ging man ans Ausgraben. Nachdem der Steinestumpf entfernt war, wurde mit einer Handschaufel die darunter liegende Erde weg geschürft. Plötzlich ertönten Rufe: „Halt! Sorgfältig! Ziegelstücke!“

Tatsächlich schauten aus dem gleichmässig schwarzbraun gefärbten Waldboden zwei senkrecht in der Erde steckende rote Ziegelsteine heraus, die genau die Knickung der Grenzlinie anzeigten. Sie lagen auf der deutschen Seite der Grenze. Gewiss waren sie noch von den Herren von Schönau unter den Stein gelegt worden.

Vorsichtig grub man einige Zentimeter entfernt auf der schweizerischen Seite weiter. Und wirklich, etwas tiefer fand man einige Holzkohlenhäufchen und zwei flache Kieselsteine: Es waren die Lohen, die von Riehen ausgelegt worden waren.

Heute haben die Vermessungsämter viel sicherere Mittel, um die Grenze genau festzulegen. Trotzdem behält man diesen eigenartigen, aber sinnvollen Brauch bei. Unter dem Grenzstein Nr.56

liegt in einer Bakelitbüchse fest verschlossen neben einem neuen Fünfmärkstück (den Euro gab es damals noch nicht) und einem Fünfliber eine Urkunde mit folgendem Wortlaut:

„Der alte Landesgrenzstein Nr. 56 in der Eisernen Hand zwischen der Gemeinde Riehen (Schweiz) und der Gemeinde Lörrach (Deutschland), der die Aufschrift 1776 trug, ist im Jahre 1945 durch französische Soldaten zerstört worden. Am Donnerstag, den 6. Mai 1954 wurde der zerbrochene Sandstein durch einen Granitstein ersetzt.“



Exkursion Eiserne Hand Historische Grenzsteine



Zeitbedarf

Inklusive Hin- und Rückfahrt, zweistündigem Spaziergang entlang der Eisernen Hand und Znüni-Halt ist diese Exkursion in total 4 Std. machbar. In ausgedehnter Form lässt sich der Ausflug ideal mit einem Schulspaziergang verbinden. Im Wald hat es eine schöne Feuerstelle mit kleinem Hüttchen. Ebenfalls in der Nähe ist die neue Waldhütte der Gemeinde Riehen. Diese sollte aber vorgängig reserviert werden, falls man sie benützen möchte. (Reservation Waldhütte: Formular in jedem Schulhaus-Sekretariat)



Vorbereiten

- Thema Grenze in Riehen in ca. zwei Lektionen besprechen
- Farbkopie des Fotoblattes (Grenzsteine Nr.50–74) laminieren und in 25 Teile zerschneiden und zusammen mit den Texten „Ein Landesgrenzstein wird versetzt“ auf Exkursion mitnehmen.
- evtl. Zeichenpapier, Unterlagen, Blei- u. Farbstifte mitnehmen zum Abzeichnen eines Grenzsteines.



Ablauf

Mit Bus 32 bis Endstation Rotengraben. Von dort Dattenlochweg hoch und anschliessend oben rechts Richtung Maienbühl-Hof. Hier ist der Ausgangspunkt (Schaufafel) für den rund zweistündigen Rundgang entlang den historischen Grenzsteinen.

Anhand der Schaufafel nochmals die spezielle Form des Grenzverlaufs besprechen und die historischen Wappen der Grenznachbarn wiederholen.

Jedes Kind erhält eine der 25 laminierten Grenzstein-Fotos. Unterwegs sollen die Kinder ihr Foto mit beiden Seiten eines Grenzsteins vergleichen. Achtung: Die Kinder nicht alleine die Grenzsteine suchen lassen. Man kann sich in diesem Gelände leicht verirren. Die Klasse bleibt beisammen!



Es empfiehlt sich, bei Grenzstein Nr. 50 zu beginnen. Den Maienbühlweg hochlaufen. Achtung! Nach Grenzstein Nr. 54 links in den schmalen Herrenwaldweg abzweigen!

Bei Grenzstein Nr.56 könnte man den Text „Ein Landesgrenzstein wird versetzt“ vorlesen. Bei Grenzstein Nr. 61 darauf hinweisen, dass er mit 500 Jahren der älteste von allen ist und Bischofsstein heisst.



Grenzsteine Nr. 50 – 74

Schmuggelgeschichte aus Riehen

Was bedeutet Schmuggel?

Beim Zoll muss man gewisse Waren, die man über die Grenze bringt, verzollen, also Geld bezahlen. Nun gab es (und gibt es auch heute) immer wieder Leute, die ihre Ware ohne zu verzollen über die Grenze bringen wollen. Das nennt man Schmuggel. Es ist verboten und wer beim Schmuggeln erwischt wird, muss einen Strafzoll bezahlen.

Weil die Grenze in Feld und Wald nicht ständig kontrolliert wird, versuchen manche Leute, ihre Ware über die so genannte „grüne Grenze“ ins

andere Land zu schmuggeln. Meistens tun sie dies in der Dunkelheit, weil sie dann weniger auffallen. Natürlich müssen sie ihren Weg sehr gut kennen, denn im Dunkeln können sie keine Taschenlampen benutzen.

Die folgende Geschichte passierte kurz nach dem 2. Weltkrieg. Damals waren vor allem Kaffee und Zigaretten im Nachbarland Deutschland begehrt. Der Krieg war erst wenige Monate beendet und es gab immer noch einen drei Meter hohen Zaun aus Stacheldraht, der sich entlang der ganzen Grenze von Riehen zu Deutschland hinzog.

Das Loch im Stacheldraht

Die beiden Riehener Männli und Joggi planten mit ihren Kollegen Heinz und Fred aus Stetten ein Schmuggelgeschäft: Die Riehener sollten regelmässig zwei Säcke zu je 25 Kilo Kaffeebohnen zum Stacheldraht bringen. Dort hatten sie einen Durchschlupf geschaffen.

Sie hatten ein Stück des Stachelzauns so geschickt rausgeschnitten, dass sie es mit wenigen Handgriffen rausnehmen und nachher wieder einsetzen konnten, ohne dass man etwas merkte, denn es war gut versteckt hinter einem Holunderbusch.

In dunklen Neumondnächten trafen sich die Vier also an der vereinbarten Stelle. Männli und Joggi schoben ihre Kaffeesäcke unter den Holunderstrauch und dann durch die Stacheldrahtlücke. Auf der Gegenseite standen die Kollegen aus Stetten bereit. Während Fred und Heinz mit dem Kaffee sofort verschwanden, setzten Männli und Joggi das herausgeschnittene Drahtstück wieder ein und begaben sich dann auch auf den Heimweg.

Weil dieses Schmuggelgeschäft so problemlos gelang und beide Seiten gut daran verdienten, wiederholten sie es regelmässig.

Eines Tages war der deutsche Grenzwachter Zielgebauerle auf seinem Kontrollgang entlang der

Grenze. Plötzlich stutzte er: Was war denn das hier auf dem Feldweg? Kaffeebohnen? Wie kamen die denn hierher? Er entdeckte eine richtige Kaffeebohnen-Spur... und verfolgte sie, bis er beim Holunderbusch am Stacheldrahtzaun war. Aha! Offenbar hatte man hier Kaffee durchgeschleust, wobei einer der Säcke von einem Drahtstachel aufgerissen worden war, was dann die Kaffeebohnen spur verursachte.

Er informierte seine Vorgesetzten und von da an wurde diese Stelle Tag und Nacht überwacht. Als Fred und Heinz eines Nachts dort auftauchten, wurden sie verhaftet und abgeführt. Zwei weitere Grenzwachter blieben aber noch dort und warteten darauf, was beim Holunderbusch passieren würde. Plötzlich bemerkten sie ein leises Knacken dann hob eine Gestalt aus dem Dunkel des Busches einen Sack in die Öffnung.

„Bisch do, Heinz?“ fragte die Gestalt. Der eine Grenzwachter antwortete: „Jo! Kumm, läng mer der Sack!“ Männli kroch mit seinem Sack etwas vorwärts. Auf einmal fühlte er sich von vier Händen gepackt und wurde durch die Öffnung hinübergezerrt. Sein Kollege Joggi reagierte blitzschnell. Er zog sich zurück und brachte sich schleunigst in Sicherheit.

Männli kam in Stetten in Untersuchungshaft und die Vier bekamen vom Gericht eine gesalzene Geldstrafe für ihren Kaffeeschmuggel.

Was ist eine Grenze?

Lösung S. 1

Eine Grenze zeigt, wem ein Gebiet gehört. Innerhalb der Grenze gelten und Gesetze.

Grenzen zwischen Ländern heissen Landesgrenzen

Grenzen zwischen Kantonen heissen Kantonsgrenzen

Grenzen zwischen Gemeinden heissen Gemeindegrenzen

- ▶ Öffne deinen Plan von Riehen. Siehst du die Legende oben links?
- ▶ Nun fährst du mit deinem Zeigefinger der Landesgrenze entlang.
- ▶ Wie viele Zoll-Übergänge hast du gefunden?
- ▶ Was ist ein Zoll? Wozu dient er?

5 Zollübergänge

Der Zoll ist an einem Grenzübergang. Dort muss man für Waren, die man im Ausland gekauft hat und in die Schweiz einführt, eine Abgabe bezahlen.



- ▶ Welche Landesgrenzen hast du schon überquert? Zähle auf:

eigene Angaben



Ein bestimmtes Gebiet wurde früher als **Bann** bezeichnet. Noch heute gibt es in Riehen und Bettingen eine schöne Tradition: Den **Banntag**. Dann dürfen alle Einwohner (Erwachsene und Kinder), die gerne wandern, am ersten Sonntag im Mai die Grenze ihrer Gemeinde abschreiten.

Kennst du diese Ausdrücke?

Die Eltern müssen ihren Kindern manchmal **Grenzen setzen**...

Unsere Wünsche sind manchmal **grenzenlos**, aber unser Sackgeld ist **begrenzt**...

Ein Kind, das nicht mitspielen darf oder ausgelacht wird, fühlt sich **ausgegrenzt**...

- ▶ Überlege: Wer kümmert sich nicht um Grenzen?

die Tiere, die Pflanzen, das Wasser...

Riehen und seine Nachbarn

Lösung S. 2

Riehen hat eine Landesgrenze mit Deutschland

► Wie heissen die vier deutschen Gemeinden, die an Riehen grenzen? Nimm den Plan von S. 1 zur Hilfe und zeichne auch die Wappen der deutschen Nachbarn ab

Name der deutschen Gemeinde

Norden



Himmelsrichtung auf dem Plan

Lörrach

Nordosten



Inzlingen

Nordwesten



Weil am Rhein

Süden



Grenzach-Wyhlen

Die Gemeinden Riehen und Bettingen gehören zu Basel-Stadt

Die Grenze von Riehen und Bettingen zur Stadt Basel ist die Gemeindegrenze

► Fahre mit dem Finger der Gemeindegrenze nach. Zeichne die Wappen ab:



Basel



Riehen



Bettingen

► Nur 107 m gemeinsame Kantonsgrenze hat Riehen mit der Gemeinde, die südlich liegt. Wie heisst sie und zu welchem Kanton gehört sie? Zeichne das Wappen dieser Gemeinde:

Birsfelden, Baselland



Bist du schon einmal mit dem Velo zum Kraftwerk Birsfelden gefahren und hast dort gesehen, wie ein Rheinschiff durch die Schleuse fährt?

Grenzsteine

Lösung S. 4

Riehens Grenze ist durch 76 Grenzsteine gekennzeichnet. Der älteste wurde als 500 Jahren gesetzt.

Die alten Grenzsteine sind aus **Sandstein** gehauen. Jahreszahlen, Landeswappen und eine Nummer wurden eingemeisselt oder aufgemalt. Später wurden sie durch Grenzsteine aus **Granit** ersetzt.

Der **Grenzstein Nr.61** ist einer der ältesten auf Riehener Boden. Er wurde vor mehr als 500 Jahren gesetzt. Du findest ihn in der Eisernen Hand. Warum heisst er wohl Bischofsstein?

Er markierte früher das Gebiet, das dem Bischof von Basel gehörte.



Beschrifte den Grenzstein mit diesen Begriffen:

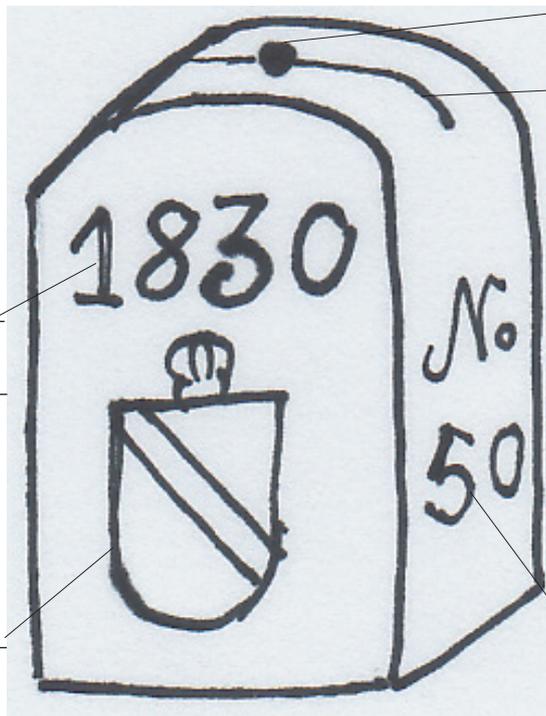
- Grenzsteinnummer
- Grenzpunkt
- Wappen der Herrschaft
- Grenzverlauf
- Im Jahr 1830 gesetzt

Grenzpunkt

Grenzverlauf

Im Jahr 1830
gesetzt

Wappen der
Herrschaft



Grenzsteinnummer

Die Buchstaben auf den Grenzsteinen bedeuten:

B Baden **D** Deutschland **GB** Grossherzogtum Baden **RB** Republik Baden **LG** Landesgrenze **S** Schweiz

Alte Wappen auf Grenzsteinen in der Eisernen Hand

Lösung S. 5/6

Basler Wappen

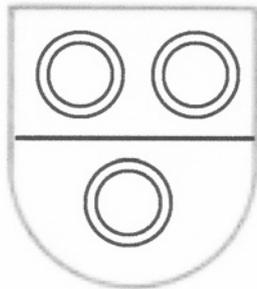


Vor 500 Jahren gehörte Riehen dem Bischof von Basel.

Sein Krummstab ist über dem Baslerstab abgebildet.

1522 verkaufte er Riehen an die Stadt Basel.

Schönauer Wappen



Das Wappen soll einen Helm darstellen. Das Gebiet von

Stetten bei Lörrach gehörte den Herren von Schönau.

Sie besaßen das Jagdrecht im Maienbühl.

Badener Wappen



Über dem Wappen ist die Krone des Grossherzogs von

Baden abgebildet. Zu jener Zeit war Deutschland

noch ein Kaiserreich.

Reichensteiner Wappen



Die „Saufeder“ ist die Spitze der Lanze, die man zum

Abstechen der Wildschweine verwendete. Hier durfte

nur der Besitzer von Inzlingen, der Fürst von Reichen-

stein, Wildschweine jagen.